



**Protokoll der
Einwohnergemeindeversammlung
Oberrohrdorf**

**Mittwoch, 6. Juni 2018, 20.00 Uhr,
im Freien der Schulanlage Hinterbächli**

Vorsitz

Kurt Scherer, Gemeindeammann

René Roca, Vizeammann

Thomas Heimgartner, Gemeinderat

Monika Locher, Gemeinderätin

Barbara Voser, Gemeinderätin

Protokoll

Thomas Busslinger, Gemeindeschreiber

Gemeindeammann Kurt Scherer begrüsst die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur heutigen Gemeindeversammlung, die aufgrund der guten Witterung wie letztes Jahr im Freien stattfindet. Er begrüsst im Weiteren Herrn von Arx vom Reussbote. Das Badener Tagblatt hat sich für heute Abend aus Kapazitätsgründen entschuldigt. Sein Dank geht zudem an das Hauswartsteam für das Vor- und Nachbereiten der heutigen Gemeindeversammlung.

Gemeindeammann Kurt Scherer stellt fest, dass die Gemeindeversammlungsunterlagen rechtzeitig zugestellt worden sind. Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 4. Dezember 2017, die Unterlagen zu den heutigen Traktanden sowie das Stimmregister lagen seit dem 21. Mai 2018 bei der Gemeindekanzlei auf und konnten, teilweise auch auf der Website, eingesehen werden.

Der Gemeinderat hat die Traktandenliste wie folgt festgelegt:

Traktandenliste

- Appell
- 1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 4. Dezember 2017
- 2. Rechenschaftsbericht 2017
- 3. Jahresrechnung 2017
- 4. Kreditabrechnung über den "Bruttokredit von Fr. 705'000.– zuzüglich Teuerung für die Sanierung des Bächliwegs und des Hinterbächlis (im Bereich Weihermattstrasse / Luxmattenstrasse)"
- 5. Bruttokredit von Fr. 2'180'500.– zuzüglich Teuerung und Ungenauigkeitszuschlag von $\pm 10\%$ für die Sanierung des Schulhauses Hinterbächli (2. Etappe "Innenbereich", beinhaltend die Teilbereiche bauliche Innensanierung, Möblierung und interaktive Wandtafeln)
- 6. Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes an
 - a) Jie Dai mit dem Sohn Jiaming Yang
 - b) Ramë Hasanaj mit dem Sohn Edonis Hasanaj
 - c) Denisa Vitova
 - d) Ivona Baric
 - e) Kata Baric mit dem Sohn Adrien Baric
- 7. Verschiedenes

Appell

Laut Gemeindegesetz sowie gemäss Gemeindeordnung unterstehen positive und negative Beschlüsse dem Referendum, wenn dies von einem Zehntel der Stimmberechtigten, innert 30 Tagen seit Veröffentlichung, schriftlich verlangt wird.

Die Gemeindeversammlung entscheidet über die zur Behandlung stehenden Sachgeschäfte jedoch abschliessend, wenn die beschliessende Mehrheit wenigstens einen Fünftel der Stimmberechtigten ausmacht, also 20 % (§ 30 Gesetz über die Einwohnergemeinden, Gemeindegesetz vom 19. Dezember 1978).

Per 6. Juni 2018 sind in Oberrohrdorf insgesamt 2'846 Stimmberechtigte eingetragen. Anwesend sind laut den abgegebenen Stimmrechtsausweisen 93 Stimmberechtigte. Sämtliche Beschlüsse unterstehen somit dem fakultativen Referendum, nachdem das Quorum von 570 Stimmen nicht erreicht werden kann. Das absolute Mehr beträgt 47 Stimmen.

Gemeindeammann Kurt Scherer macht ferner auf das Vorschlagsrecht gemäss § 28 des Gemeindegesetzes aufmerksam. Jeder Stimmberechtigte ist befugt, der Versammlung die Überweisung eines neuen Geschäftes zu Handen des Gemeinderates zu beantragen. Der Gemeinderat wird beauftragt, ein solches Geschäft auf die Traktandenliste der nächsten Gemeindeversammlung zu setzen. An der Versammlung, an welcher der Überweisungsantrag gestellt worden ist, kann aber nicht darüber materiell abgestimmt werden. Er fordert ferner allfällige Votanten auf, eines der aufgestellten Mikrofone zu benutzen und sich namentlich vorzustellen. Zwischenrufe aus der Versammlung werden grundsätzlich nicht berücksichtigt.

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 4. Dezember 2017

Gemeindeammann Kurt Scherer teilt mit, dass der Gemeinderat das Protokoll geprüft, genehmigt und verabschiedet hat. Es konnte auf der Gemeindekanzlei bezogen oder im Internet eingesehen bzw. heruntergeladen werden.

Antrag Der Einwohnergemeindeversammlung wird beantragt, das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 4. Dezember 2017 zu genehmigen.

Gemeindeammann Kurt Scherer eröffnet die Diskussion.

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

Beschluss Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 4. Dezember 2017 wird ohne Gegenstimmen genehmigt.

2. Rechenschaftsbericht 2017

Gemeindeammann Kurt Scherer informiert, dass der Rechenschaftsbericht für die Geschichtsschreibung wiederum in schriftlicher Form erstellt worden ist und auf der Gemeindekanzlei eingesehen oder bezogen werden konnte. Ebenfalls war der Bericht auf der Oberrohrdorfer Website abrufbar. Diese statistische Zusammenfassung bezieht sich auf die Aktivitäten aller Verwaltungsabteilungen, Behörden und Kommissionen. Er dankt allen Beteiligten für ihre sehr aufwändige Arbeit zu Gunsten der Geschichtsschreibung.

Antrag Der Einwohnergemeindeversammlung wird beantragt, den Rechenschaftsbericht 2017 zu genehmigen.

Gemeindeammann Kurt Scherer eröffnet die Diskussion.

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

Beschluss Der Rechenschaftsbericht 2017 wird ohne Gegenstimme genehmigt.

3. Jahresrechnung 2017

Gemeinderätin Barbara Voser teilt mit, dass die Jahresrechnung 2017 der Gemeinde Oberrohrdorf gesamthaft gesehen sehr erfreulich und mit einem Ertragsüberschuss von rund Fr. 1 Mio. abschliesst. Der gesamte Steuerertrag erreichte mit einem Total von Fr. 13,1 Mio. ein Plus von rund Fr. 875'000.– oder +7,2 % gegenüber dem Budget. Der Nettoaufwand blieb dank Kosteneinsparungen und Kostenverschiebungen sowie aufgrund von Mehreinnahmen bei Gebühren und Beiträgen um rund Fr. 347'000.– unter dem Budget. Das Gesamtergebnis schliesst somit gegenüber den Erwartungen um rund Fr. 1,2 Mio. besser ab. Dank dem guten Jahresergebnis weist die finanzielle Leistungsfähigkeit gute Werte auf. Zu berücksichtigen ist jedoch, dass dies in der früheren Vergangenheit nicht der Fall war. Erhöhen sich die Investitionsausgaben wieder, muss die Entwicklung der finanziellen Leistungsfähigkeit wieder genau beobachtet werden. Positiv zu vermerken ist auch, dass sich die Nettoschulden der Gemeinde um Fr. 1,52 Mio. auf rund Fr. 4,5 Mio. per Ende Jahr reduziert haben, das heisst auf Fr. 1'089.– pro Einwohner. Der Steuerertrag der natürlichen Personen (inkl. Quellensteuer) erreichte gegenüber dem Budget ein Plus von rund Fr. 630'000.– oder 5,5 %. Damit wurde erstmals seit dem Jahr 2010 das Budgetziel bei den Gemeindesteuern wieder übertroffen. So wurde ein Ergebnis von Fr. 12,1 Mio. erreicht. Das bessere Ergebnis gegenüber dem Budget kam hauptsächlich dank höheren provisorischen Steuern im Rechnungsjahr sowie höheren Steuernachträgen zustande. Auch hat das Bevölkerungswachstum von knapp 1 % das Ergebnis positiv beeinflusst. Weniger erfreulich sind die Einnahmen bei den Gewinn- und Kapitalsteuern der juristischen Personen ausgefallen. Diese betragen 2017 rund Fr. 370'000.– (Budget Fr. 420'000.–). Diese Steuerkategorie ist immer grösseren Schwankungen unterworfen und kann nicht genau budgetiert werden. Das gleiche gilt auch für Erträge aus Sondersteuern wie beispielsweise Nachsteuern, Bussen, Erbschafts- oder Schenkungssteuern.

Bei der allgemeinen Verwaltung liegt der Nettoaufwand um rund Fr. 159'000.– unter Budget. Einerseits konnten höhere Gebühren und Entschädigungen vereinnahmt werden, zum anderen liegen insbesondere die Lohnkosten unter dem Budget. Der Nettoaufwand bei der öffentlichen Ordnung, Sicherheit und Verteidigung beträgt gesamthaft Fr. 0,428 Mio. und liegt um rund Fr. 134'000.– unter dem Budget. Dank höheren Gebühreneinnahmen, insbesondere beim Betreibungsamt, liegen die Erträge um Fr. 52'000.– über dem Budget. Auf der Aufwandseite konnten Einsparungen im Umfang von Fr. 70'000.– realisiert werden. Der Nettoaufwand bei der Bildung – mit rund 50 % an den Gesamtkosten der Gemeinde der grösste Bereich – beträgt gesamthaft rund Fr. 5,255 Mio. und liegt rund um Fr. 420'000.– über dem Budget. Höhere Kosten im Betrag von Fr. 266'000.– sind aufgrund der definitiven Abrechnung 2016 über die Gemeindebeteiligung

am Personalaufwand der Volksschule entstanden. Höhere Stellenpensen aufgrund der steigenden Schülerzahl führten in sämtlichen Bereichen der Volksschule zu der erheblichen Nachbelastung. Es mussten auch im Zusammenhang mit der beschlossenen Aussensanierung des Schulhauses Hinterbächli ausserplanmässige Abschreibungen auf Anlageteile vorgenommen werden, welche ihre Lebensdauer von 35 Jahren nicht erreicht haben. Einsparungen gab es bei den Schulgeldern an die Oberstufe, beim Beitrag an die Musikschule Rohrdorferberg sowie beim Defizitbeitrag an die Tagesstrukturen. Im Bereich Kultur, Sport und Freizeit fiel der Nettoaufwand um Fr. 100'000.– geringer aus als gegenüber dem Budget. Die interne Verrechnung der Bauamtsstunden ist geringer ausgefallen und die Personalkosten waren um rund Fr. 20'000.– geringer aufgrund von Taggelderleistungen der Unfallversicherung. Bei der Gesundheit gab es im Bereich Pflegeeinrichtungen Mehrkosten im Umfang von Fr. 47'000.–, diese konnten durch Minderkosten beim Beitrag an die Spitex sowie dank einer Gutschrift aus der definitiven Abrechnung der Gemeindebeiträge an die stationäre Grundversorgung praktisch ausgeglichen werden. Der Nettoaufwand bei der sozialen Sicherheit beträgt Fr. 1,49 Mio. und liegt um knapp Fr. 185'000.– unter dem Budget. Das liegt an den Minderkosten im Asyl- und Flüchtlingsbereich sowie für Alimenterbevorschussung, Elternschaftsbeihilfe und Beitrag an die MOJURO. Der Nettoaufwand beim Verkehr und der Nachrichtenübermittlung liegt Fr. 19'000.– unter dem Budget. Weniger Kosten sind beim Unterhalt der Gemeindestrassen sowie bei der Erneuerung der Strassenbeleuchtung entstanden. Im Bereich Umweltschutz und Raumordnung betrug der Nettoaufwand Fr. 0,265 Mio. und liegt um rund Fr. 6'000.– unter dem Budget. In dieser Abteilung sind sämtliche drei spezialfinanzierten Betriebe enthalten, die in sich selbst ausgeglichen abschliessen. Der Nettoertrag bei der Volkswirtschaft liegt bei Fr. 12'000.–, budgetiert war ein Nettoaufwand von Fr. 66'200.–. Das um rund Fr. 78'000.– bessere Ergebnis ist zur Hauptsache auf die geringeren Kosten für den Unterhalt von Drainageleitungen und an den Feldwegen sowie auf die etwas höheren Konzessionsgebühren der AEW und Elektra zurückzuführen. Die Nettoinvestitionsausgaben belaufen sich auf Fr. 343'000.–, budgetiert waren Fr. 766'000.–. Bei den Investitionsausgaben und -einnahmen kann es immer wieder zu zeitlichen Verschiebungen kommen. Im Jahr 2017 haben sich die Sanierungsarbeiten am Dorfbach Starettschwil sowie die Erneuerung der Wasserleitung an der Böhlistrasse bis in den Herbst verzögert. Weiter sind die Arbeiten an der Erneuerung der "Generellen Entwässerungsplanung GEP 2" noch nicht so weit fortgeschritten wie bei der Budgetierung geplant war. Die zwei grössten Ausgabepositionen betreffen die Sanierung des Schulhauses Hinterbächli sowie Ausgaben im Zusammenhang mit den Erneuerungsprojekten der Kantonsstrasse K411. Die Investitionseinnahmen liegen mit Fr. 885'000.– deutlich über dem Budget von Fr. 90'000.–. Dies liegt alleinig an Mehreinnahmen bei Anschlussgebühren für Wasser und Abwasser.

Antrag Der Einwohnergemeindeversammlung wird beantragt, die Jahresrechnung 2017 der Einwohnergemeinde zu genehmigen.

Jürg Schraner, Präsident der Finanzkommission, bestätigt, dass die Finanzkommission die Jahresrechnung 2017 überprüft hat und sich die Rechnungsführung formell sowie auch materiell auf sehr hohem Niveau befindet. Diesbezüglich bedankt er sich bei Finanzverwalter Peter Hecht und den Mitarbeitern der Finanzverwaltung für die einwandfreie Rechnungsführung und für die Unterstützung während der Revisionsprüfung der Finanzkommission. Die Finanzkommission hat keine Beanstandungen und keine Feststellungen zur Jahresrechnung 2017 anzufügen. Die Finanzkommission legt die Genehmigung ohne Vorbehalt zur Abstimmung vor. Details zur Jahresrechnung wurden soeben von Gemeinderätin Barbara Voser genannt. Jürg Schraner fragt der guten Ordnung halber nach, ob es Fragen an die Finanzkommission gibt, was jedoch nicht der Fall ist. Die Finanzkommission beantragt der Einwohnergemeindeversammlung, die Jahresrechnung 2017 der Einwohnergemeinde Oberrohrdorf zu genehmigen. Jürg Schraner, Präsident der Finanzkommission, lässt über die Jahresrechnung 2017 abstimmen.

Beschluss Die Jahresrechnung 2017 der Einwohnergemeinde wird ohne Gegenstimmen genehmigt.

Gemeindeammann Kurt Scherer dankt an dieser Stelle den Mitgliedern der Finanzkommission und der Finanzabteilung für ihre vorzügliche und gewissenhafte Arbeit bestens.

4. Kreditabrechnung über den "Bruttokredit von Fr. 705'000.– zuzüglich Teuerung für die Sanierung des Bächliwegs und des Hinterbächlis (im Bereich Weihermattstrasse / Luxmattenstrasse)"

Gemeinderätin Barbara Voser informiert über die Kreditabrechnung von Fr. 705'000.– zuzüglich Teuerung für die Sanierung des Bächliwegs und des Hinterbächlis im Bereich Weihermattstrasse / Luxmattenstrasse. Dieser Verpflichtungskredit wurde von der Gemeindeversammlung am 11. Dezember 2012 genehmigt. Die Abrechnung schliesst inklusive Mehrwertsteuer mit einem Betrag von Fr. 687'971.– ab, was einer Kreditunterschreitung von 2,4 % entspricht. Ohne die nachträglichen Arbeiten hinsichtlich Hochwasserschutz wären Minderkosten von rund Fr. 50'000.– entstanden. Der Kanton Aargau hat am 8. Februar 2018 einen Staatsbeitrag von Fr. 146'000.– ausgerichtet, somit betragen die Nettoinvestitionsausgaben inkl. Subventionsbetrag Fr. 542'000.–. Unter anderem führten folgende Abweichungen zu Mehr- / Minderkosten:

- Die Linie der Bachleitung wurde im Abschnitt Bächliweg / Weihermattstrasse nach Norden verschoben, somit musste die bestehende Wasserleitung nicht umgelegt werden
- Die Wasserleitung an der Binsenstrasse hingegen musste umgelegt werden
- Umfassende Belagssanierungen inkl. der Schachtabdeckungen
- Ergänzung Hochwasserschutz im Bereich Bergstrasse / Luxmattenstrasse
- Günstigere Submissionseingaben gegenüber den prognostizierten Kosten

Antrag Der Einwohnergemeindeversammlung wird beantragt, die Kreditabrechnung über den "Bruttokredit von Fr. 705'000.– zuzüglich Teuerung für die Sanierung des Bächliwegs und des Hinterbächlis (im Bereich Weihermattstrasse/Luxmattenstrasse)" zu genehmigen.

Jürg Schraner, Präsident der Finanzkommission, bestätigt, dass die Finanzkommission die Kreditabrechnung überprüft hat und bestätigt, dass diese formell in Ordnung ist sowie korrekt abgerechnet worden ist. Aus der Sicht der Finanzkommission gab es keine Beanstandungen, welche man festhalten muss. Er eröffnet die Diskussion.

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

Jürg Schraner, Präsident der Finanzkommission, lässt über die Kreditabrechnung abstimmen. Die Finanzkommission empfiehlt, diese zu genehmigen.

Beschluss Die Kreditabrechnung über den "Bruttokredit von Fr. 705'000.– zuzüglich Teuerung für die Sanierung des Bächliwegs und des Hinterbächlis (im Bereich Wehermattstrasse/Luxmattenstrasse)" wird ohne Gegenstimmen genehmigt.

5. Bruttokredit von Fr. 2'180'500.– zuzüglich Teuerung und Ungenauigkeitszuschlag von $\pm 10\%$ für die Sanierung des Schulhauses Hinterbächli (2. Etappe "Innenbereich", beinhaltend die Teilbereiche bauliche Innensanierung, Möblierung und interaktive Wandtafeln)

Gemeinderätin Monika Locher informiert die Anwesenden – wie bereits auch schon vor Jahresfrist erfolgt –, dass sich an der anfangs der 1970-er Jahre erstellten Schulanlage Hinterbächli Reparaturen bzw. die Erneuerung verschiedener Bauteile aufdrängen. Aus Kostengründen wurde die Gesamtanierung in 2 Etappen aufgeteilt und im letzten Juni wurde der Bruttokredit für die 1. Etappe, die energetische Sanierung des Aussenbereichs, gutgeheissen. Diese Arbeiten konnten vor wenigen Tagen erfolgreich abgeschlossen werden. Das Dach ist wieder dicht, die Fassaden sind isoliert und die Fenster ausgewechselt. Erste Verbesserungen im Heizölverbrauch stellte der Hauswart bereits fest. Die Elektra Oberrohrdorf erstellte auf dem Dach auf eigene Rechnung eine Photovoltaikanlage und betreibt diese auch selbständig. Die Gemeinde erhält dafür eine jährliche Dachmiete, wie vor kurzem in der Presse gelesen werden konnte. Heute geht es nun um die Sanierung des Innenbereiches des Schulhauses. Dieser Kredit enthält nebst der baulichen Sanierung auch die Möblierung und die Anschaffung von interaktiven Wandtafeln. Die bauliche Sanierung in der Höhe von Fr. 1'748'500.– umfasst u.a. folgende Arbeiten:

- Einbau eines Liftes mit entsprechenden Anpassungen im Treppenhaus inkl. Brandabschottungen, was eine Auflage der Aargauischen Gebäudeversicherung ist. Heute ist das Schulhaus nicht behindertengerecht und der Einbau eines Liftes ist zwingend notwendig.
- Bei den Elektroanlagen geht es um den Ersatz der Beleuchtung durch LED-Leuchten, Telefonanlage, Storensteuerung und EDV-Verkabelung mit Glasfaserkabel in jede Etage und in die Schulzimmer.
- Renovation der Schulküche, inkl. Küchenfronten im Lehrerzimmer.
- Zusätzliche Schränke in den Schulzimmern und Korridoren und mobile Schülergarderoben.
- Akustische Verbesserungen in den Gängen.
- Neue Schliessanlage.
- Bestehende Aufenthaltsräume werden heute vermehrt als Gruppenräume genutzt, darum sind Vorhänge als Raumteiler in den Aufenthaltsräumen des 1. und 2. OG vorgesehen.
- Ersatz der Bodenbeläge in den Schulzimmern und im Lehrerzimmer, geplant ist ein Belag mit einem guten Trittschall, der zudem strapazierfähig und langlebig ist und nur einen minimalen Reinigungs- und Pflegeaufwand benötigt.
- Putzmaschinenraum im 1. UG für den Hauswart

An mehreren Sitzungen befasste sich eine ad-hoc-Kommission mit der Innenrenovation. Den Kommissionsmitgliedern war es wichtig, das Schulhaus zeitgemäss zu erneuern, aber immer unter Beachtung der Finanzen, und sämtliche Positionen wurden kritisch auf ihre Notwendigkeit hin überprüft. Es ist geplant, mit den Bauarbeiten in den Sportferien 2019 zu beginnen. Natürlich wird es nicht möglich sein, sämtliche Arbeiten während den Schulferien auszuführen, weshalb auch mit Auswirkungen auf den Schulbetrieb bzw. Lärmimmissionen zu rechnen ist. Gemeinderat, Schulleitung und Bauleitung werden jedoch alles daransetzen, die Immissionen auf ein Minimum zu beschränken.

Ein grosser Teil des Mobiliars stammt noch aus der Anfangszeit der Schulanlage und ist somit seit 45 Jahren in Gebrauch. Tische und Stühle zeigen deutliche Verschleissspuren und müssen ersetzt werden. Die Stühle sind ergonomisch absolut nicht mehr zeitgemäss und die Höhenverstellung funktioniert nur mit einigem Kraftaufwand. Es werden 11 Schulzimmer mit je 25 Schülerarbeitsplätzen ausgestattet, was die maximale Klassengrösse bedeutet. Schulleitung, Schulpflege und Lehrer legen Wert darauf, dass einfaches, aber praktisches Schulmobiliar angeschafft wird. Die Schulleitung hat Muster von möglichen Möbeln organisiert, es wurde jedoch noch keine Wahl getroffen. Nebst dem Mobiliar für die Schüler sollen für die Lehrpersonen Unterrichts-Stehpulte angeschafft werden. Die Lehrerpulte müssen nicht ersetzt werden. Zudem sind in jedem Zimmer noch offene Gestelle vorgesehen. Für diese Möblierung wurden drei Richtofferten eingeholt und der Gemeinderat beantragt dafür einen Kredit von Fr. 175'000.– inkl. Entsorgung der alten Möbel.

Die Wandtafeln sind – bis auf wenige Exemplare –, ebenfalls seit 1973 im Einsatz und befinden sich schon seit 10 Jahren auf der Liste der Ersatzbeschaffungen. Sie haben ihre Lebensdauer mehr als erreicht und können nicht mehr "aufgefrischt" werden. Es sind auch keine Ersatzteile mehr erhältlich für die Mechanik. Die Wandtafeln im Westflügel sind ebenfalls stark revisionsbedürftig. Dort ist die Mittelstufe untergebracht, welche bereits heute die Informations- und Kommunikationstechnologie am stärksten im Unterricht einsetzt. Heute gehören interaktive, d.h. elektronische Wandtafeln, zum Standard der Unterrichtsräume auf allen Stufen. Konventionelle Wandtafeln werden praktisch nicht mehr geliefert. Der Preisunterschied einer neuen konventionellen Wandtafel mit Ausrüstung gegenüber einer interaktiven Wandtafel beträgt noch knapp Fr. 2'000.–. Aus technischen und finanziellen Gründen macht es Sinn, gleich alle 22 Wandtafeln im ganzen Schulhaus, also auch im Westflügel, zu ersetzen. Mit dem neuen Lehrplan auf das Schuljahr 2020/21 wird neu auch an der Primarschule das Fach "Medien und Informatik" unterrichtet. Dazu sind die entsprechenden Informatik-Unterrichtsmittel nötig. Vorgesehen sind zentrale Touchscreen, Bildschirm 76 oder 83", zwei Flügel links und rechts, so dass auch eine geschlossene, vierteilige Wandtafel Fläche entstehen kann, wie dies an den Plänen an der Stellwand gezeigt wird. Es handelt sich dabei um ein mögliches Modell. Die ganze Einrichtung kann stufenlos höhenverstellt werden. Die Gesamtkosten für die interaktiven Wandtafeln belaufen sich auf Fr. 257'000.–.

Antrag Der Einwohnergemeindeversammlung wird beantragt, einen Bruttokredit von Fr. 2'180'500.– zuzüglich Teuerung und Ungenauigkeitszuschlag von $\pm 10\%$ für die Sanierung des Schulhauses Hinterbächli (2. Etappe "Innenbereich", beinhaltend die Teilbereiche bauliche Innensanierung, Möblierung und interaktive Wandtafeln) zu genehmigen.

Gemeindeammann Kurt Scherer eröffnet die Diskussion.

Marcus Wanger hat eine Frage zum Umfang der Arbeiten im Bereich der Innensanierung und wird je nach dem einen Antrag stellen. Er möchte wissen, ob es ein Farbkonzept gibt.

Gemeindeammann Kurt Scherer verneint diese Frage.

Marcus Wanger stellt deshalb den Antrag, den Teilbereich "Malerarbeiten" mit dem Hinweis "Malerarbeiten gemäss Farbkonzept" zu ergänzen. Er nimmt an, dass die Kommission, die den Bau begleitet, ein solches Farbkonzept ausarbeiten wird. Er vermerkt, dass das Schulhaus Hinterbächli schon genügend grau ist und ein bisschen Farbe dem Schulhaus sowie den Schulzimmern nicht schaden würde. Bei seinem zweiten Antrag geht es um Folgendes: er vermisst akustische Verbesserungen in den Schulzimmern. Es sind akustische Verbesserungen in den Gängen geplant, was

gut ist. Er stellt jedoch fest, dass die Akustik nicht in allen Schulzimmern gleich gut ist. Es wäre sehr sinnvoll, wenn man diese Massnahme ergreifen würde. Er lädt ansonsten die verantwortlichen Leute ein, das neue Oberstufenzentrum in Neuenhof zu besichtigen, welches wunderbar renoviert worden ist, insbesondere hinsichtlich der akustischen Massnahmen in den Schulzimmern.

Gemeindeammann Kurt Scherer bittet den anwesenden Architekten Walter Kohler, etwas zur Akustik auszusagen.

Architekt Walter Kohler hält fest, dass die Akustik schon heute relativ gut ist, obwohl noch die alten "Löchli-Decken" vorhanden sind. Wenn man die Decken demontieren und erneuern würde, würde dies sicher eine Verbesserung im Sinne des Antrags darstellen, aber jedoch nicht im Sinne der Verhältnismässigkeit von Kosten und Nutzen. Er könnte sich vorstellen, den Antrag so entgegen zu nehmen. Dort, wo die Akustik schlecht ist – was ihm jedoch nicht bekannt ist, allenfalls müsste man noch den Hauswart miteinbeziehen –, könnte man etwas machen. Allerdings ist die Akustik nicht schlecht, vielleicht kann noch ein anwesender Lehrer hierzu etwas aussagen. Wenn man alle Decken ersetzen würde, so müsste man auch noch die Beleuchtung ersetzen. Der Kostenbetrag wäre dann so hoch, dass man einen Nachtragskredit beantragen müsste. Architekt Walter Kohler heisst den Vorschlag mit dem Farbkonzept gut. Zur Aussage, es sei alles grau, möchte er vermerken, dass man sich an die alte Architektur bzw. Farbgebung gehalten hat. Wenn man heute auf das Schulhaus zuläuft und man den alten und neuen Teil nicht genau nebeneinander betrachtet, kann man keinen grossen Unterschied feststellen. Man hat Materialien gewählt, die lange halten, z.B. eine durchgefärbte Faserzementplatte – früher nannte man dies Eternit –, welche 50 Jahre problemlos halten wird. Isoliert hat man mit 20 cm Steinwolle, man konnte bei der Heizung von Stufe 5 auf 2 herunterschalten. Das Dach war 2 bis 3 cm isoliert, heute sind es 18 cm. Auch hat man nichtrostende Materialien gewählt. Auch die Aluminiumpfeiler werden in 50 Jahren noch gleich sein. Er findet es aber gut, wenn man die Gestaltung innen noch besser ausarbeitet, das dürfte auch nicht viel mehr kosten, vielleicht pro Quadratmeter Fr. 1.– Farbzuschlag. Gerne nimmt er den Vorschlag mit dem Farbkonzept zu Händen des Gemeinderats entgegen, damit man dies in der Kommission prüfen und mit einem Spezialisten genauer anschauen kann. Ein Farbkonzept ist grundsätzlich immer gut.

Gemeindeammann Kurt Scherer möchte noch wissen, mit welchem zusätzlichen Kostenaufwand man für diese Akustikverbesserung im Schulhaus rechnen muss.

Architekt Walter Kohler weist darauf hin, dass ein Betrag von Fr. 100'000.– mit Sicherheit nicht ausreichen würde. Er ist nicht ganz sicher was die Fläche betrifft, es dürften rund 800 m² sein, bei Fr. 200.– pro m² ergäbe dies richtmässig einen Betrag von Fr. 160'000.–.

Gemeindeammann Kurt Scherer bittet Schulleiter Christof Zehnder, noch etwas zur Akustik zu sagen.

Schulleiter Christoph Zehnder bestätigt, dass die Akustik definitiv ein Thema im Schulhaus Hinterbächli ist, insbesondere im Westflügel. Es wurde vielleicht ein bisschen zu wenig erwähnt, der Westflügel wird akustisch saniert, der Rest ist baulich gesehen völlig in Ordnung. Was man jedoch auch beachten soll, sind die grossen Vorzonen vor den Schulzimmern. Von Seiten der Lehrerschaft sind ihm keine Hinweise bekannt, wonach die Akustik in den Schulzimmern schlecht wäre. Ein Bedarf von Seiten Schule / Lehrer ist nicht vorhanden. Man hat ja zu Beginn der Planung sehr sorgfältig den Bedarf erhoben, die Akustik war – ausser in den Vorzonen und im Westflügel – nicht zentral.

Alt Gemeinderat Ewald Rudolf von Rohr findet es einen guten Vorschlag, bei der Akustik auf die sichere Seite zu gehen. Er ist der Meinung, dass man dies beim damaligen Bau des Kindergartens in Staretschwil unterschätzt hat. Es war dazumal kein Thema in der Baukommission. Es ist jeweils klar, dass man einen Statiker zuzieht, ebenfalls einen Elektroingenieur, aber im Bereich der Akustik hat man dies unterschätzt. Eine Lehrperson hat damals reklamiert und man musste das Gebäude akustisch nachrüsten, obwohl es fertig gebaut war. Von daher ist es richtig, wenn bestätigt wird, dass die Akustik genügt. Er begrüsst, wenn Architekt Walter Kohler dies überprüft.

Die Diskussion wird nicht weiter gewünscht. **Gemeindeammann Kurt Scherer** hat zwei Anträge von Herrn Marcus Wanger zu behandeln, über die er vorgängig abstimmen lässt.

Antrag 1: Erstellung eines Farbkonzepts

- | | |
|-----------------------------|------------------------|
| - Für den Antrag stimmen: | grosse Mehrheit |
| - Gegen den Antrag stimmen: | 2 |

Antrag 2: Verbesserung der Akustik in den Schulzimmern:

Gemeindeammann Kurt Scherer weist noch darauf hin, dass dieser Antrag noch einen zurzeit nicht vorhandenen Nachtragskredit bedingt. Dies müsste man bei der Gemeindeversammlung im Winter beantragen. Es würde eine Zeit dauern, weil man dies untersuchen müsste.

- | | |
|-----------------------------|------------------------|
| - Für den Antrag stimmen: | 1 |
| - Gegen den Antrag stimmen: | grosse Mehrheit |

Nachdem diese beiden Anträge behandelt wurden, schreitet **Gemeindeammann Kurt Scherer** zur eigentlichen Schlussabstimmung.

Beschluss Der Bruttokredit von Fr. 2'180'500.– zuzüglich Teuerung und Ungenauigkeitszuschlag von $\pm 10\%$ für die Sanierung des Schulhauses Hinterbächli (2. Etappe "Innenbereich", beinhaltend die Teilbereiche bauliche Innensanierung, Möblierung und interaktive Wandtafeln), verbunden mit dem Zusatz für die Erstellung eines Farbkonzepts, wird ohne Gegenstimmen genehmigt.

6. **Zusicherung des Gemeindebürgerrechts an**
 - a) **Jie Dai mit dem Sohn Jiaming Yang**
 - b) **Ramë Hasanaj mit dem Sohn Edonis Hasanaj**
 - c) **Denisa Vitova**
 - d) **Ivona Baric**
 - e) **Kata Baric mit dem Sohn Adrien Baric**

Gemeinderat Thomas Heimgartner bestätigt, dass man wieder mit allen Gesuchstellenden ein Gespräch geführt hat. Die Tests sind natürlich positiv ausgefallen, weil sie sonst gar nicht hier

wären. In diesem Halbjahr gab es erfreulicherweise keinen Fall, wo ein Einbürgerungsgesuch bereits von Seiten des Gemeinderats abgelehnt werden musste. Gemeinderat Thomas Heimgartner weist ausserdem darauf hin, dass die ständigen Änderungen der Gesetze es für die Verwaltung, Einbürgerungskandidaten und für den Gemeinderat nicht einfach machen, hier den Überblick zu behalten. Was in einem Jahr gilt, kann im folgenden Jahr bereits nicht mehr gültig sein. Er stellt die Gesuchstellenden mit Namen vor und bittet sie, sich zu erheben.

Antrag Der Einwohnergemeindeversammlung wird beantragt, den folgenden Personen das Bürgerrecht der Gemeinde Oberrohrdorf zuzusichern:

- a) Jie Dai mit dem Sohn Jiaming Yang
- b) Ramë Hasanaj mit dem Sohn Edonis Hasanaj
- c) Denisa Vitova
- d) Ivona Baric
- e) Kata Baric mit dem Sohn Adrien Baric

Gemeindeammann Kurt Scherer eröffnet die Diskussion.

Die Diskussion wird nicht gewünscht, und die Gesuchsteller begeben sich mit ihren Angehörigen während der Abstimmung in den Ausstand. **Gemeindeammann Kurt Scherer** lässt, wie in Oberrohrdorf üblich, gesamthaft über die Einbürgerungsgesuche abstimmen, nachdem keine Einwendungen gemacht werden.

Beschluss Das Bürgerrecht der Gemeinde Oberrohrdorf wird den folgenden Gesuchstellenden mit einer Gegenstimme zugesichert:

- a) Jie Dai mit dem Sohn Jiaming Yang
- b) Ramë Hasanaj mit dem Sohn Edonis Hasanaj
- c) Denisa Vitova
- d) Ivona Baric
- e) Kata Baric mit dem Sohn Adrien Baric

Gemeindeammann Kurt Scherer informiert die Gesuchsteller über das Abstimmungsergebnis und gratuliert ihnen zu diesem Ergebnis, verbunden allerdings mit dem Hinweis, dass es noch rund ein Jahr dauern wird, bis sie den roten Pass erhalten. Er hofft aber auch, dass man sie danach auch an einer Gemeindeversammlung, dann mit dem Stimmrecht, begrüßen darf.

Ivona Baric bedankt sich im Namen aller Eingebürgerten für die positive Abstimmung.

7. Verschiedenes

Gemeindeammann Kurt Scherer informiert die Einwohner darüber, dass in der nächsten Woche auf der Website der Gemeinde ein Link aufgeschaltet wird, wo man sich über die Leistung der neuen Photovoltaik-Anlage informieren kann. Diese Informationen sind auch auf der Website der Elektra Oberrohrdorf zu sehen. Diese Anlage wurde so angelegt, dass sie etwa zehn Einfamilienhäuser mit Strom versorgen kann.

Gemeinderätin Monika Locher informiert über die Gründung eines Senioren-Netzwerks in Oberrohrdorf. Im Herbst letzten Jahres hat der Gemeinderat einen Aufruf erlassen, um in Oberrohrdorf auch eine Freiwilligengruppe ins Leben zu rufen, welche Dienstleistungen für Senioren anbietet. Erfreulicherweise haben sich daraufhin zehn Personen gemeldet, und an mehreren Sitzungen wurden Ideen, Vorstellungen und Möglichkeiten diskutiert. Eine Kerngruppe hat daraufhin ein Grobkonzept erarbeitet und dieses dem Gemeinderat präsentiert. Der Gemeinderat ist sehr erfreut, dass sich das Senioren-Netzwerk auf einem guten Weg befindet, und er ist auch bereit, dieses entsprechend zu unterstützen. Die Kerngruppe kann ein Senioren-Netzwerk aber nur mit Unterstützung von vielen Freiwilligen aufbauen und betreiben. Sie sucht darum Freiwillige für Einsätze bei älteren Menschen in unserem Dorf, wie Unterstützung beim Einkaufen, kleinere Handreichungen im Haushalt, Mithilfe bei administrativen Arbeiten, Besuche zu Hause sowie Kennenlernen des Gebrauchs von Internet und Smartphone. Die Einsatzzeiten werden sich im Rahmen von 2 bis 4 Stunden alle 14 Tage bewegen. Wer an einer solchen Mitarbeit interessiert ist, kann sich beim Senioren-Netzwerk oder bei der Gemeindekanzlei melden. Entsprechende Flyer liegen hier auf. Mitte August werden alle Interessierten zu einem Informationsanlass eingeladen. Der Gemeinderat möchte sich jetzt schon bei allen bedanken, welche bereit sind, sich für die älteren Menschen in unserem Dorf einzusetzen.

Gemeindeammann Kurt Scherer eröffnet die Diskussion unter Traktandum "Verschiedenes".

Nachdem die Diskussion nicht gewünscht wird, schliesst **Gemeindeammann Kurt Scherer** die Versammlung um 20.55 Uhr und wünscht den Anwesenden eine schöne Sommer- und Ferienzeit. Er dankt den Teilnehmenden, dass sie sich heute für die Versammlung Zeit genommen und den Gemeinderat souverän unterstützt haben. Es sind alle Anwesenden zum Apéro eingeladen.

Einwohnergemeinde Oberrohrdorf

Kurt Scherer
Gemeindeammann

Thomas Busslinger
Gemeindeschreiber